

## Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 3.6.2008

Anwesend: J. Schwenzel, W. Schröter, G. Sperr, S. Torka,  
Kufa (kamen später, daher nicht auf Anwesenheitsliste eingetragen): St.  
Fürstenau, C. Hesping, C. Urvat, I. Castellianos, Maria Gerakari, Ulrike  
Katzner, Steffy Scheffler  
entschuldigt: S. Born, R. Eismann, M. Raasch, U. Stockmar,

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
  - 2) Konzept der Kulturfabrik für das Gelände der Schleicherfabrik:  
Lehrfilm der Deutschen Bahn (7 Minuten), Vorstellung des Konzepts,  
Diskussion
  - 3) Bericht von den Bürgeranfragen bei der BVV am 29.5
  - 4) Bericht von der Arbeitsgruppe“ TeBe ins Poststadion“ am 25.5.
  - 5) Straßenfest Lehrter Straße am 28.6.
  - 6) Verschiedenes und Termine
  - 7) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenrats-Sitzung  
Herr Schmidt, Sportamtsleiter könnte Bauvorhaben im Poststadion mit  
Zeiplänen vorstellen

### TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das **Maiprotokoll** wird **unverändert verabschiedet**. Frank Bertermann (Bü90/Grüne) hatte Anmerkungen zur seiner Meinung nach einseitigen Darstellung der Erörterungsveranstaltung zum B-Plan Schultheißgelände im Mai-Protokoll eingereicht, die den Betroffenenratsmitgliedern zur Kenntnis gegeben wurden. Es ging u.a. darum, dass nur die Kritik an dem Vorhaben, nicht aber die Befürworter dargestellt wurden und um den Satz *„Die Position der Grünen war auf der Veranstaltung etwas schwammig“*. Dazu bemerkt er, *„dass es in der Grünen Fraktion keine abschließende Meinungsbildung dazu gibt, ob das Projekt 100%ig umgesetzt werden sollte oder ob weitere Änderungen notwendig sind.“* Er wollte diese und weitere Anmerkungen jedoch nicht als Anhang zum Protokoll einfügen, wie S. Torka angeboten hatte.

### TOP 2) Konzept der Kulturfabrik für das Gelände der Schleicherfabrik

Zunächst wurde der kurze preisgekrönte **Lehrfilm „Olis Chance“** (aus dem Jugend- und Kinderschutzprogramm der Deutschen Bahn) zu Gefahren auf Bahngeländen vorgeführt, der die Kulturfabrik zu dem Konzept animiert hat. Dieser Film wird Schulen mit einer Materialmappe zur Verfügung gestellt.

Das **Konzept der Kulturfabrik** für einen **Bahnverkehrsgarten auf dem Schleichergelände** wird vorgestellt. Die Idee ist, ein Konzept für das Gelände zu entwickeln, mit etwas, das nur dort entstehen kann und an keinem anderen Ort. Es war an die Kufa herangetragen worden, dass es notwendig ist, sich etwas einmaliges auszudenken.

**Stichpunkte zum Konzept** kurz zusammengefasst (es kann im B-Laden eingesehen werden):

Das **Konzept** (5 Seiten) beschreibt den Ort, in reichlicher Prosa und auch nicht mehr ganz zutreffend. Ob ein Großteil des Bodens kontaminiert ist oder nur einzelne Stellen ist uns nicht bekannt. Die Hütte der Jugendlichen wurde abgetragen, nachdem ein großer Baum daneben von Unbekannten gefällt worden war. Das Konzept beschreibt weiterhin, dass Bahngelände attraktiv sind, als Rückzugsort und zur spannenden Betätigung. Die Gefahren werden oft

unterschätzt. Des Weiteren wird der Lehrfilm vorgestellt. Trotz Bemühungen vor Gefahren zu warnen, verunglücken Jugendliche, mindestens einer pro Jahr, tödlich. Es gibt Verkehrskindergärten zum Erlernen des richtigen Verhaltens im Straßenverkehr, jedoch keine für Bahngelände. Da heißt das Motto „Betreten Verboten“. Daraus entstand der Vorschlag einen Bahnverkehrsgarten als Abenteuerspielplatz auf dem Schleichergelände, an dem die Züge vorbeifahren, aufzubauen, in dem das richtige Verhalten in der Nähe von Schienenverkehr trainiert werden kann.

Vorschläge zur Umsetzung:

- Fest installierter Personenwaggon mit Sitzplätzen für Filmvorführungen, Materialsammlung und Unterricht vor Ort
- Güterwaggon mit spezieller Laboreinrichtung für Experimente mit Elektrizität und Luftströmungen
- Lehrpfad auf dem Endstück des Bahnwest-Grünzugs (im Konzept Döberitzer Grünzug genannt)
- Weitere Räumlichkeiten (Bahnwärterhäuschen?) mit Dauerausstellung der Deutschen Bahn zur Geschichte, Leitsystemen usw.
- Dräisine, die auf Gleisen rund um den Platz bewegt werden kann, bedienbare Schranke usw.
- Rückzugsmöglichkeit für Jugendliche
- Garage als Holz- und Metallwerkstatt.

## Diskussion

Die Idee wird von allen als originell anerkannt. Es gibt aber auch Bedenken.

**W. Schröter** stellt fest, dass die Idee zu dem brachliegenden Gelände sehr gut passt, das Schleichergelände dem Gelände im Film tatsächlich ähnlich ist. Doch für eine solche Nutzung müsste vermutlich der kontaminierte Boden ausgetauscht werden, damit wäre ein Großteil der Eisenbahnromantik, die den Charme des Geländes ausmacht, weg. Er bezweifelt, dass die Bahn Interesse haben kann, so weit entfernt vom Hauptbahnhof diese Projekt zu sponsorn. Die Idee mit den Experimentierwaggons gefällt ihm gut.

**S. Torka** findet die Idee gut, aber nur als einen Baustein innerhalb eines größeren Konzepts. Ein Abenteuerspielplatz, erweitert um dieses Bahn-Thema wäre gut, obwohl dann wieder nur eine Bevölkerungsgruppe angesprochen ist. Eigentlich wünscht sie sich etwas für alle Anwohner. Und auch eine größere Öffentlichkeit. Kein eingezäuntes Gelände, das nur zu bestimmten Zeiten geöffnet ist, z.B. für Schulklassen und Gruppen am Vormittag.

**J. Schwenzel** wünscht sich auch etwas, das dem ganzen Kiez gut tut. In so einen thematischen Bahnverkehrsgarten würden wohl hauptsächlich Gruppen und Schulklassen mit Anmeldung kommen.

**W. Schröter** hat sich bisher eher eine öffentlich zugängliche Fläche mit Kunstobjekten vorgestellt oder auch Kunstworkshops verschiedener Künstler mit Kindern und Jugendlichen. So ein Verkehrsgarten braucht viel Betreuungspersonal. Auch er fragt nach öffentlicher Zugänglichkeit.

**C. Hespig** (Kufa) stellt fest, dass an einen geschlossenen, umzäunten Bereich gedacht ist.

**J. Schwenzel** hält das Gelände für zu klein für ein solches Berlin weites Entertainment Center.

**W. Schröter** regt an, das Konzept mit der Werkstatt der Kulturfabrik, die die Garage nutzen will, zusammen weiter zu entwickeln.

**C. Urvat** stellt fest, dass es auf der Werkstattsitzng vorgestellt wurde und die Werkstatt es unterstützt.

**J. Schwenzel** berichtet, dass es in der Vergangenheit schon viele interessante Vorschläge gab, wie einen interkulturellen Garten, einen Skulpturengarten, auch kombiniert, einen Mehrgene-

rationengarten, die längste Kletterwand der Welt, Gewächshaus mit Bewirtschaftung usw. Der Betroffenenrat sollte sich bemühen, herauszufinden, was die Leute aus dem Kiez sich wünschen. Ein Beteiligungsverfahren müsste folgen. Er schlägt vor den gesamten Bahn-West-Grünzug in das Thema mit ein zu beziehen, die Draisine könnte entlang des Grünzugs bis zum Hauptbahnhof fahren, es könnte ein Bahn-Kunst-Trimmpfad werden. Vielleicht könnte man auch noch an die Geschichte des Steinmetz anknüpfen mit Workshops für Kinder und Jugendliche.

### **TOP 3) Bericht von den Bürgeranfragen bei der BVV am 29.5**

Leider war die Zeit zu knapp, so dass nur eine von zwei Anfragen, die von Mitgliedern und Interessierten des BR Lehrter Straße eingebracht worden waren, mündlich beantwortet wurde. Zu den Planungen in der Lehrter Straße sprach als erster **Ephraim Gothe**, Stadtrat für Stadtentwicklung, da viele Planungsdetails (auf die sich die erste Teilfrage bezog) den Fraktionen nicht bekannt sein können. Die schriftliche Beantwortung der Frage zu den Altlasten hat W. Schröter eingefordert und sie wurde zugesagt. Bis zur Sitzung hatten nur die Grünen geantwortet (das Schreiben hat W. Schröter allerdings nicht dabei).

#### **Lehrter Straße 1**

Für dieses Grundstück gibt es einen festgesetzten Bebauungsplan (B-Plan II-139), in dem **Kerngebietsnutzung** festgelegt ist, mit bis zu 13 Geschossen. Es ist ein Hotel, aber auch Geschäfte, Vergnügungstätten, Schank- und Speisewirtschaften möglich. Es wurde noch kein Bauantrag gestellt.

#### **Lehrter Straße 12-15**

Es wurden zwei verschiedene Bebauungskonzepte vorgestellt: Hotel mit 375 Zimmern und ein Komplex mit ca. 250 Studenten-Appartements. Es wurde noch kein Bauantrag gestellt.

#### **Lehrter Straße 16-17**

Es sind keine Planungen bekannt. Das Grundstück ist laut Baunutzungsplan 1958 als „beschränktes Arbeitsgebiet“ ausgewiesen. **Dort darf grundsätzlich nur Gewerbe angesiedelt werden, das die Nachbarschaft nicht stört.** Das ist geltendes Recht und Zuwiderhandlungen werden verfolgt, betont Gothe. Die CDU stellt fest, dass erstmal definiert werden müsste, was „störendes Gewerbe“ ist, eine auslegungsfähige, dehnbare Formulierung. *Nachtrag:* Die CDU befürchtet Ansiedelungen von Bordellbetrieben, was sie allerdings umschreibt *„Die Nähe zum Hauptbahnhof lässt vermuten, dass zu einem späteren Zeitpunkt in der Lehrter Straße Gewerbeansiedlungen erfolgen könnten, wie sie derzeit im Bereich der Potsdamer Straße und Kurfürstenstraße verhindert werden sollen.“* (aus der schriftlichen Stellungnahme der CDU vom 11.6.08)

#### **Wohnfunktion in der Lehrter Straße stärken**

**Ephraim Gothe:** Die Lehrter soll mit einem hohen Wohnanteil und mit hoher Wohnqualität weiterentwickelt werden. Es gibt einen in Aufstellung befindlichen B-Plan, teilweise Ausweisung als „Allgemeines Wohngebiet“, teilweise „Mischgebiet“.

**Annette Davids (SPD)** verweist darauf, dass die SPD in der Lehrter wie auch beim Neubau an der Heidestraße einen möglichst hohen Wohnanteil befürworten. Sie glaubt an positive Ausstrahlung der Planungen rund um die Heidestraße auch wegen der Verknüpfung durch die Grünzüge.

**Thorsten Reschke** (CDU) betont (in der schriftlichen Stellungnahme), dass eine Unterstützung der Wohnnutzung und Festsetzung als Allgemeines Wohngebiet nur die Funktion des Gebietes sichert, aber nicht bestehende Häuser.

**Frank Bertermann** (Grüne) stellt heraus, dass seine Partei sich seit Jahren für die Stärkung der Wohnfunktion einsetzt. Als Beleg dafür nimmt er den Streit um das Grundstück Seydlitzstraße 1-5, wo es im B-Plan-Entwurf die Festlegung (Sport-)Hotel gab, die Grünen und die CDU sich aber für Wohnen ausgesprochen haben (*zur Erläuterung*: hier handelt es sich um die von BR Lehrter Mitgliedern eher als unpassend eingestuften Reihenhäuser).

**Sven Diedrich** (Linke) erklärt, dass sie bei Neubau, ebenso wie die anderen Fraktionen, einen hohen Wohnanteil wollen. Sie aber Wert darauf legen, dass die jetzt dort wohnenden Menschen geschützt werden. Er befürchtet ein von den Neubauten ausgehenden Verdrängungsdruck. Daher hatte die Linke in der BVV vor ca. 1 Jahr den Antrag gestellt, prüfen zu lassen, ob eine Milieuschutzsatzung sinnvoll wäre, diesen dann aber im August 2007 zurückgezogen.

**Herr Pawlowski** (FDP) äußert sich auch positiv zu hohem Wohnanteil, Gewerbeansiedlungen würden sie genau beobachten.

Es wurde angekündigt, dass die Bürgeranfragen beim morgigen (4.6.) außerordentlichen Ausschuss für Stadtentwicklung angesprochen werden. Darauf wollen wir zunächst warten. Dennoch überlegten die Betroffenenratsmitglieder, welche Aktionen noch unternommen werden können, um an die relevanten Informationen zu kommen. Vertagt auf die nächste Sitzung.

#### **TOP 4) Bericht von der Arbeitsgruppe “TeBe ins Poststadion“ am 25.5.**

Mitglieder der Arbeitsgruppe, zu der Stadträtin Hänisch eingeladen und die zum ersten Mal getagt hat, sind verschiedene Mitarbeiter der Bezirksverwaltung aus Sport, Stadtplanung, Umwelt und Natur, die gruppe planwerk und als Vertreter der Anwohner, Susanne Torka und Markus Barow (BürSte), ein Vertreter der BVV sollte noch dabei sein, aber Herr Reschke kommt nicht.

Vorschläge für einen alternativen Standort für das neue TeBe-Stadion wurden gemacht, z. B. auf der Ostseite der Lehrter Straße mit Verbindung über die Bahn zur Heidestraße, wo die dazugehörigen Parkplätze angeordnet werden könnten. **Ein ausführliches Protokoll der Sitzung findet sich im Anhang.**

Es wurden verschiedene Arbeitsaufträge vergeben, die in den folgenden Wochen abgearbeitet werden sollten.

#### **TOP 5) Straßenfest Lehrter Straße am 28.6.**

Es wurden verschiedene Verabredungen für das Fest getroffen.

#### **TOP 6) Verschiedenes und Termine**

**Schleicher Fabrik:** Die Garagen sind im 1. Weltkrieg errichtet worden, um die Produktion zu erhöhen. Damals war die Schleicherfabrik eine Dosenfabrik für das Heer.

**Katharina Grosse** war vor kurzem im B-Laden und hat sich kurz vorgestellt. Zum Straßenfest wird sie vermutlich nicht da sein, aber das war noch nicht sicher. S. Torcka fragt an, ob sie, wenn sie doch da ist, einen Atelierrundgang anbieten möchte.

**Lehrter Straße 1:** Monika Raasch hat uns das Schreiben des Bürgermeisters (vom 9.5.08), das sie aufgrund ihrer Anfrage zur Diakonie, die ein Grundstück gekauft haben soll, erhalten hat. Dem Amt ist davon nichts bekannt.

Der Bezirk hat sich mit Turmstraße und Müllerstraße für ein **Programm „Aktive Stadtteilzentren“** beworben. Wenn das bewilligt wird, dann gibt es Geld zur Verbesserung der Infrastruktur.

Frau **Weihmann**, Bauleiterin für die Umgehungsstraße Quitzowstraße, hat aufgrund unserer Anfrage informiert, dass die **Bushaltestellen an der Perleberger Straße** noch voraussichtlich bis zum 15. September gesperrt sind. Der Bau der Abwasserdruckleitungen gestaltet sich komplizierter als angenommen, da wegen der vielen Kurven die Rohre nicht einfach durchgeschoben werden können.

**Humboldthafen.** Das erste Grundstück ist verkauft worden, dazu gibt es eine Reihe Presseartikel. Unsere letzte Information von Herrn Parschau, Hauptstadtreferat des Senats, bezüglich des B-Plans ist, dass die Einwendungen noch bearbeitet werden und es viele Einwendungen gegen die dichte Bebauung des nördlichen Hafenplatzes gab. S. Torcka soll noch mal nachfragen. Im Juni wird das nächste Grundstück ausgeschrieben.

**Bahngelände:** Im nördlichen Teil gibt es ein Regenrückhaltebecken und zu diesem wird dauerhaft eine ca. **800 m lange Betriebsstraße** an der Bahn führen, von der Döberitzer Straße aus. Das konterkariert die Entscheidung, der Heidestraße nicht an die Bahn zu verlegen.

Info über **Neubau des Bundesinnenministeriums** auf dem Busparkplatz unterhalb des Restaurants Paris-Moskau.

**Sportgeräte für die Joggingstrecke** im Fritz-Schloss-Park werden gezeigt. Einige empfinden sie als abweisend, weil so viel Metall, hätten sich mehr Naturmaterialien gewünscht.

**Bild (alte Postkarte)** der Lehrter Straße 39 (mit falscher Aufschrift) von Herrn Borzekowski aus dem Stephankiez erhalten.

### **Diskussion über Quartiersmanagement für den Stephankiez und Umgebung**

Information aus der Ausschusssitzung Soziale Stadt: es werden Gelder frei, weil 4 QM-Gebiete enden, daher soll es berlinweit 4 neue QM-Gebiete geben. Der Bezirk setzt sich dafür ein, ein neues QM-Gebiet auszuweisen. Gerüchtweise soll es vom Stephankiez bis Turm- und Heidestraße reichen.

Auch BürSte scheint nicht sehr begeistert. Sie wollen ein Gespräch mit Bürgermeister Hanke führen.

### **Wir teilen die Bedenken:**

- Die Erfahrung, dass Träger (entweder schon vorhandene oder neue) sich breit machen und Projekte beantragen, die nicht von unten gewachsen sind, wurde häufig gemacht.
- Wer könnte das QM machen: S.T.E.R.N., L.I.S.T. oder BSM?
- Alle sind sich einig, dass so etwas wie das 100.000 Euro – Projekt für die Aktivierung der Anwohner von unten wesentlich besser ist. Damals gab es keine Einflussnahme der Fachabteilungen des Bezirksamts.

- Projekte, wie z.B. die Spielplatzbetreuung, Schulen oder kulturelle Angebote, sollten genug Geld haben, aber die bürokratische Verwaltung, die QM mit sich bringt, ist für Initiative schlecht.
- Aktivitäten werden nicht befördert, sondern eher behindert.
- Besonders wird das Ausschreibungsverfahren für Projekte kritisiert. Wenn man Aktivität von unten haben will, ist das kontraproduktiv.
- Es ist der Eindruck entstanden, dass die Jugendabteilung in Moabit-Ost große Defizite sieht, die mit dem neuen QM-Gebiet ausgeglichen werden sollen.
- Jugendprojekte, Schulprojekte sind prima, aber warum muss dieser Vergabefilter dazwischen geschaltet werden.
- Das Gebiet ist nicht homogen, sondern im Gegenteil sehr unterschiedlich. Es ist aber kaum zu erwarten, dass für jeden kleinen Kiez eine Anlaufstelle oder ein Bürgerverein geschaffen werden soll. Es wird wohl eher eine große Struktur darüber gelegt werden.

**Stadtumbau West (SUW) Tiergarten-Nordring:** Information aus der Zeitung (3.5.08) es werden 2,1 Millionen investiert, der Vergleich zu anderen Gebieten ist nachzulesen. Interessant noch eine Formulierung des Artikels: „*Die dadurch hervorgerufene Aufwertung der (SUW-)Gebiete dient dem sozialen Frieden*“. Was ist mit der Aneignung bestimmter Quartiere für eine andere Bevölkerungsschicht und Verdrängung der ursprünglichen Bewohner?

**TOP 7) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenrats-Sitzung  
Herr Schmidt, Sportamtsleiter wird eingeladen um die Bauvorhaben im Poststadion mit Zeiplänen vorzustellen**

**Anhang zum Juni-Protokoll des Betroffenenrats Lehrter Straße**

Abt. Bildung und Kultur  
BiKuKS

. Juni 2008  
33503

Ergebnisprotokoll  
der Besprechung vom 28.05.08  
der AG zu den Plänen von TeBe e. V. für das Poststadion  
Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste  
Beginn: 09:00h, Ende: 10:30h

Frau Hänisch	<p>begrüßt zunächst alle Teilnehmer.</p> <p>Weist auf den für morgen erwarteten BVV-Beschluss (Drs. 740/III: Sicherung der sportpolitischen Vorgaben des Bezirks Mitte) hin und stellt nach Abfrage fest, daß alle Teilnehmer den gleichen Informationsstand haben.</p> <p>Mit Hinweis darauf, dass dies das oberste Ko-Kriterium darstellt, wird Einvernehmen darüber erzielt, zuerst die Möglichkeit von Ersatzflächen zu prüfen.</p>
Herr Tibbe	<p>Auf Grundlage des Konzepts von TeBe ergibt sich ein überschlägiger Bedarf an zusätzlichen Flächen von bis zu ca. 6 ha (ca. 60.000m<sup>2</sup>). Auf dem Gelände zwischen Lehrter Str. und Bahntrasse könnten Flächen für TeBe entwickelt werden. Die Flächen befinden sich allerdings im Eigentum der Vivico Real Estate GmbH.</p> <p>Kfz-Stellplätze werden seitens TeBe e. V. nicht für erforderlich gehalten, das Erfordernis wird allerdings in einer verkehrlichen Gesamtkonzeption für den Bereich zu prüfen sein.</p>
Frau Torka	<p>ist der Auffassung, daß auf der Seite der Lehrter Str. als auch auf dem östlichen Gebiet an der Heidestr. ausreichend Fläche, auch für die Errichtung von Sportanlagen, vorhanden ist.</p>
Herr Barow	<p>befürwortet ausdrücklich die Idee des Baus auf der Fläche des ehem. Güterbahnhofs an der Heidestr.</p>
Herr Schmidt	<p>fragt in die Runde, ob Ersatzflächen nicht auch auf dem Gelände Quitzowstraße denkbar wären.</p>
Herr Schönknecht	<p>weist darauf hin, dass diese Flächen weitestgehend überplant sind und daher nicht in Frage kommen.</p>
Herr Tibbe	<p>begrüßt den Vorschlag von Frau Torka, auf dem Gelände östlich der Lehrter Straße ggfls. sogar das neue Stadion für die Bedarfe von TeBe zu errichten. Damit könnte auch der Errichtung der Brücke über die Bahn ein zusätzlicher Impuls gegeben werden..</p>
Herr Schönknecht	<p>bemängelt aus seiner fachlichen Sicht das vollkommen fehlende Verkehrskonzept in der Planung von TeBe e. V. Die Platzierung des Stadions auf dem Gelände östlich der Lehrter Straße böte die Möglichkeit der Erschließung auch von Osten (insb. für Pkw- und Busstellplätze) und würde hierdurch die Lehrter Straße verkehrlich entlasten. Allerdings müsse vorher geprüft werden, ob die Grundstücksgröße für das geplante Stadion ausreicht. Die beiden Areale könnten durch eine Unterbrechung der Lehrter Straße ggf. sogar miteinander verbunden werden.</p>
Frau Hänisch	<p>fragt nach sportfachlichen Einschätzungen des Vorschlags von TeBe</p>

	und eines neuen Stadions östlich der Lehrter Str.
Herr Schmidt	Aus sportfachlicher Sicht ist klar, daß der Standort Poststadion entwickelt und erhalten werden soll. Er verweist auf eine mögliche Konkurrenzsituation für das bestehende Poststadion durch ein neues Stadion in der Nachbarschaft.
Herr Schönberner	Leistungssport und Breitensport „befruchten“ sich immer gegenseitig. Die Hauptsorge ist jedoch die Befürchtung, daß die Belange der „kleinen“ Sportvereine vor Ort nicht berücksichtigt werden. Die Flächen müssen demzufolge erhalten und vermehrt werden. Vorstellbar ist aus seiner Sicht auch, daß TeBe e. V. in das Poststadion geht und der Breitensport auf das Gelände an der Heidestr. Was entscheidend ist: das „Summenspiel“ muß stimmen.
Frau Torka Herr Barow	Auch aus Sicht der Betroffenenvertretung ist ein verringertes Flächenangebot nicht hinnehmbar. Das geforderte vielfältige Angebot stünde dann in Frage.
Herr Schmidt	Weist nochmals auf die aus öffentlichen Mittel bereits getätigten Investitionen und die sich nach Durchführung des Vorhabens ergebende Konkurrenzsituation hin. Bei Neubau eines Stadions in der Nachbarschaft könnte das Poststadion einen Bedeutungsverlust erleiden.
Herr Barow	sieht die Möglichkeit, das zu verhindern, wenn eine Verbindung beider Standorte durch ein gemeinsames Nutzungskonzept gelänge.
Herr Drews	Weist darauf hin, daß für die Tenne I und II bereits 400.000 € im Rahmen des Sportanlagenanierungsprogramms 2008 beauftragt sind.
Herr Schönberner	Lobt ausdrücklich das bisher im Poststadion Geschaffene.
Herr Schönknecht	Auf Nachfrage von Herrn Schmidt gibt es planungsrechtlich derzeit keine erkennbaren Hemmnisse für die Entwicklung des Geländes östlich der Lehrter Straße für ein Stadion.:
Frau Hänisch	bittet um fachliche Einschätzung über den Vorschlag von TeBe eines „Stadions im Stadion“.
Herr Tibbe	sieht darin eine starke Störung des vorhandenen Stadion-Ensembles und eine Unverträglichkeit mit dem Umgebungsschutz des Baudenkmal Tribünengebäude.
Herr Schmidt	verweist darauf, dass TeBe eine denkmalrechtliche Verträglichkeit mit den Ämtern festgestellt sieht .
Herr Schönknecht	hält die Idee eines Stadions im Stadion nur für die zweitbeste Lösung. Sollte diese Lösung realisiert werden, sollten zumindest die Trainingsflächen für TeBe vollständig östlich der Lehrter Straße platziert werden, das Poststadion würde dann keine zusätzlichen Einschränkungen für den Breitensport erfahren; dagegen steht, dass ein neues Stadion östlich der Lehrter Straße besser zu vermarkten und sichtbarer wäre. Im Poststadion wären sie Vermarktungsmöglichkeiten wegen des Denkmalschutzes sicherlich sehr eingeschränkt.
Herr Tibbe	verweist darauf, dass ein neues Stadion östlich der Lehrter Straße die Chance auf einen neuen S-Bhf. an der Perleberger Straße verbessern würde. Dieser könnte dadurch ggfls. sogar weiter in den Mittelbereich der Lehrter Straße gerückt werden.
Frau Hänisch	Greift die rechnerisch geplante Zahl von 50 „Großereignissen“ und 30 anderen Veranstaltungen heraus: hier drängt sich der Eindruck auf,



	das die Wirtschaftlichkeit und damit das Gewinnstreben offensichtlich im Vordergrund steht.
Herr Klemm	gibt zu Bedenken, dass in der Praxis bei 2. und 3. Ligaspielen das Gelände für andere Nutzer gesperrt und nicht nutzbar wäre.
Herr Schmidt	Verweist als Beispiel auf die Stadien von Schalke und München. Im Gegensatz dazu jedoch Leipzig.
Herr Tibbe	Die von TeBe e. V. geplante (nicht rundherum geschlossene) Tribünensituation wird bei entsprechenden Großveranstaltungen sogenannte Lärmschleppen erzeugen, die für die Anwohner nicht hinnehmbar sind.
Herr Schönknecht	Stadtplanerisch ist die vorgesehene, nach Süden offene Stahlrohrständerkonstruktion sehr kritisch zu beurteilen: Der geplante Wohnungsbau an der Seydlitzstraße wäre mit Sicherheit massiv betroffen. Außerdem wäre das Stadion aus dem FSP einsehbar, mit negativen Folgen für den FSP müsste gerechnet werden. Sollten sich die wirtschaftlichen Ziele nicht erreichen lassen, ist zu befürchten, dass letztlich eine Bauruine übrig bleiben wird.
Herr Fließ	Gibt zu bedenken, daß es schon in der jetzigen Situation lärmrechtliche Probleme gibt.
Herr Tibbe	Der Vorteil bei einem kompletten Stadionneubau besteht darin, dass die Lärmwirkung für die Umgebung auf ein Minimum reduziert werden kann.
Frau Hänisch	Bittet zum weiteren Vorgehen um Erledigung folgender Arbeitsaufträge: 1. Herr Tibbe und Herr Schmidt stellen den erforderlichen Ersatzflächenbedarf zusammen (ca. 2 Wochen) 2. Herr Tibbe erarbeitet ein Flächenprofil des Geländes östlich der Lehrter Str. (ca. 4 Wochen, nach Gespräch von Fr. Hänisch mit TeBe) und prüft, ob das Stadion dort verortet werden könnte, Stapl unterstützt bei planungsrechtlichen Fragen. 3. Herr Klemm klärt durch Nachfrage beim DFB e.V., welche Sicherheitsstandards für 2.-Ligaspiele maßgeblich sind und welche sich aus den sog. sonstigen Veranstaltungen (z.B. Konzerte) ergeben könnten. 4. Herr Schmidt erstellt eine Liste möglicher Rückzahlungserfordernisse (ca. 2 Wochen)
Frau Hänisch	Kündigt zum Abschluß dieser Besprechung an, im Rahmen eines Termins mit der Vereinsführung von TeBe e. V. die Frage zu klären, <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ob angesichts der aktuellen Ligaergebnisse und des BVV-Beschlusses noch ein grundsätzliches Interesse an dem Vorhaben besteht,</li> <li>▪ ob man sich das Vorhaben auch östlich der Lehrter Str. vorstellen kann.</li> <li>▪ Darüber hinaus soll TeBe e. V. Art und zeitlichen Umfang der geplanten sogenannten weiteren Veranstaltungen im Stadion skizzieren.</li> </ul>